

DONAUWELLE



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**
Kreisverband Regensburg

Rotkreuzheim Regensburg
Juli bis Dezember 2026

AUF EIN WORT ...

**Liebe Bewohner*innen, Angehörige,
Mitarbeiter*innen und Freund*innen des Hauses,**

mit großer Freude halten Sie heute die neue Ausgabe unserer Heimzeitung in den Händen. Sie soll nicht nur informieren, sondern auch verbinden, erinnern und ein Stück Gemeinschaft schaffen.



In unserem Rotkreuzheim erleben wir jeden Tag viele besondere Momente – kleine Begegnungen, gemeinsame Aktivitäten, Feste, Gespräche und Geschichten, die unser Miteinander lebendig machen. Genau diesen Alltag möchten wir mit dieser Zeitung sichtbar machen. Sie bietet Raum für Rückblicke, aktuelle Informationen, kreative Beiträge und persönliche Worte aus unserem Haus.

Besonders freuen wir uns darüber, dass die Prüfung durch den Medizinischen Dienst in der allgemeinen Pflege vom 04.05. bis 05.05.26 mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen wurde. Dieses Ergebnis ist ein Zeichen für die engagierte und liebevolle Arbeit unseres gesamten Teams, sowie für das vertrauensvolle Miteinander in unserem Haus.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die mit Ideen, Bildern, Texten und Engagement zur Gestaltung dieser Heimzeitung beigetragen haben. Ohne die Unterstützung vieler helfender Hände wäre dies nicht möglich.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, Schmunzeln und Erinnern. Möge diese Heimzeitung ein kleines Stück Nähe schenken und unseren gemeinsamen Alltag bereichern.

Herzliche Grüße

Ihre Sabine Hasenöhrl
Heimleiterin

INHALT

03	Herzlich Willkommen
04-05	Wichtige Veranstaltungen
06-08	Unser Dienstleistungsangebot / Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt / Gruppenangebote /
09	Nikolauscafé
10-11	Weihnachtsandacht / Sitztanz
12	Bayerische Weihnacht
13	Das Jugendrotkreuz mit ihrer Weihnachtsaufführung
14	Weihnachtsrestaurant / Spontanes Vorweihnachtskonzert
15	Advents- und Weihnachtszeit am Dahlienweg
16	Spielemittag JU / Artikel Frau Müller
17	Wunschebaum
18	Weihnachtsfloristik
19	Tanztees
20	Tierische Gedichte und flotte Musik
21	Neujahrskonzert
22	Besuch im Seniorenheim
23	Märchencafé
24	Fasching mit Lari Fari
25	Hausfasching
26	Küchenbesichtigung
27	Gesangsverein / Verabschiedung einer Kollegin
28-29	Grundschule Prüfening
30-31	Konzert Akkordeonclub / Konzert Fagonetti
32	Pizzaessen auf dem Rosenweg / Nationalkrankenhaus-Chor
33	Klavierkonzert
34-35	Digitale Stadtführung / Wahlfahrt nach Altötting
36-37	Kunstprojekt 2026
38-39	Wir sagen DANKESCHÖN!
40	Frühlingserwachen
41	Ein kleines Wunder
42-44	Interview Frau Armer
45	Selbstgemacht
46-47	Interview Frau Rahanitriina
48-49	Der „wilde“ Montag
50	Preisrätsel, Gewinner des letzten Rätsels
51	Wir gedenken in stiller Trauer

Herzlich Willkommen

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Mitbewohner*innen
und wünschen ihnen eine angenehme und friedvolle Zeit
in unserem Hause.

Aus Gründen des Datenschutzes
online nicht bereit gestellt.

IMPRESSUM

REDAKTIONSTEAM:

Sabine Hasenöhl,
Ulrike Schrettenbrunner,
Claudia Hagen,
Jessica Nolze, Karin Lippert

HERAUSGEBER:

BRK Rotkreuzheim Regensburg
Rilkestr. 8, 93049 Regensburg
Tel.: 0941 - 29 88 - 0
Fax: 0941 - 27 02 56
info-rkh.210@brk.de
www.rotkreuzheim.de

Wichtige Veranstaltungen und Termine

Juli 2026

Montag, 06. Juli 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Märchencafé

Montag, 20. Juli 2026, ab 14.00 Uhr im Garten:

Eis Party

August 2026

Mittwoch, 12. August 2026, ab 10.00 Uhr im Saal:

Kochsprechstunde

September 2026

Mittwoch, 02. September 2026, ab 15.30 Uhr im Garten:

Sommerfest

Montag, 14. September 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Märchencafé

Dienstag, 15. September und Mittwoch, 16. September 2026, von 09.30 – 11.00 Uhr und von 14.00 – 15.30 im Saal:

Spiele wie auf der Dult

Montag, 28. September 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Tanztee & Weinfest

Oktober 2026

Dienstag, 06. Oktober 2026, ab 14.00 Uhr im Foyer:

Modeverkauf Merkl

Montag, 12. Oktober 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Oktoberfest

Dienstag, 13. Oktober 2026, ab 15.00 Uhr im Saal:

Workshop „Erntedank“ mit Hans Wax

Sonntag, 18. Oktober 2026, ab 15.00 Uhr im Saal:

Konzert mit dem Salonorchester

Mittwoch, 21. Oktober 2026, ab 09.00 Uhr im Saal:

Kunsttag

Freitag, 30. Oktober 2026, ab 15.00 Uhr im Saal:

Gedenkgottesdienst

November 2026

Montag, 16. November 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Märchencafé

Montag, 30. November 2026, ab 09.00 Uhr im Saal:

Adventswerkstatt

Dezember 2026

Montag, 07. Dezember 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Nikolauscafé

Montag, 14. Dezember 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Tanztee

Montag, 21. Dezember 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Weihnachtsfeier

Weitere Veranstaltungen werden kurzfristig bekanntgegeben und im Haus ausgehängen.

Unser Dienstleistungsangebot

Hauskapelle

Krankensalbung:

Auf Wunsch – wenden Sie sich dafür gerne an den Sozialdienst 0941-2988-411

Wortgottesdienst mit Lotte Schlemmer:

Montag, der 06. Juli 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 03. August 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 07. September 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 05. Oktober 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 02. November 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 07. Dezember 2026 ab 10.00 Uhr



Katholischer Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Dr. Herbert Winterholler:

Samstag, der 25. Juli 2026 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 29. August 2026 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 26. September 2026 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 24. Oktober 2026 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 21. November 2026 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 19. Dezember 2026 ab 10.00 Uhr

Evangelische Andacht mit Susanne Schmid:

Montag, der 10. August 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 12. Oktober 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 21. Dezember 2026 ab 10.00 Uhr

Zahnarzt



Zahnarztpraxis:

Zi.Nr. 014 Sprechstunden: **alle 2 Wochen Montags ab 15.00 Uhr** und nach Bedarf. Terminvergabe am Empfang oder nach telefonischer Vereinbarung
0941/78036530

Kasse



Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag ist die Kasse von **9.45 bis 11.45 Uhr** geöffnet, am **Donnerstag** zusätzlich von **13.30 bis 16.00 Uhr**. Am **Freitag** bleibt die Kasse geschlossen. Die Kasse wird von Frau Florian (Verwaltung EG) geführt.

Friseur



Unser Friseursalon ist jeden **Donnerstag ab 9:00 Uhr** für Sie geöffnet.
Bitte melden Sie sich in Ihrem Wohnbereich an.

Hilfsmittelpflege



Bitte melden Sie Ihren Bedarf auf den Stationszimmern im Wohnbereich an.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt

Cafe



Jeden **Montag** ist unser Café von **14.00 bis 16.00 Uhr** für Sie geöffnet.

Restaurant



Jeden Donnerstag ist unser Restaurant, nur für unsere Bewohner*innen, von **11.00 bis 12.00 Uhr** geöffnet.

Getränkeautomat



Ein Getränkeautomat befindet sich im Verwaltungstrakt / Aufenthaltsbereich im EG.

Gruppenangebote

Gymnastik



Sitzgymnastik für Senior*innen **jeden Mittwoch und Samstag von 10.00 – 11.00 Uhr** im Saal.

Kegeln



Kegeln **jeden Mittwoch von 15.00 bis 16.00 Uhr** im Saal.

Rätselrunde



Rätselrunde **jeden Donnerstag von 10.00 bis 11.00 Uhr** im hinteren Saal.

In der Regel finden die Gruppen wöchentlich statt, Ausfälle werden zeitnah im Haus ausgehängen.

Zu den genannten Gruppen werden zusätzlich auf den einzelnen Wohnbereichen ebenfalls Gruppenangebote, Aktivierungen, Spazierfahrten oder Besuche vor Ort angeboten.

Bei Fragen können Sie sich gerne an Frau Jessica Nolze, Leitung des Sozialdienstes, Tel. 411 oder am Empfang, Tel. 100 melden.

Der Nikolaus hat es doch noch zu uns geschafft

Wir haben ja schon fast nicht mehr daran geglaubt, der 6. Dezember und auch der 7. Dezember sind verstrichen und kein Nikolaus in Sicht, weit und breit. Am 8. Dezember hatten wir die Hoffnung schon fast aufgegeben, doch da stand er auf einmal und hat sogar das Christkind mitgebracht. Beide überraschten uns im Montagscafé und brachten kleine Schokogaben und Mandarinen für unsere Bewohner*innen. Den Krampus haben sie zum Glück nicht im Schlepptau gehabt – Puhh – haben sich also alle vorbildlich verhalten im vergangenen Jahr. Herzlichen Dank an den hohen Besuch, vergesst uns auch im nächsten Jahr nicht.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Längst überfällig: Der Nikolaus und das Christkind überraschen uns im Montagscafé.



Frau Frieda Polke und Herr Horst Behrendt vom Tulpenweg erfreuen sich an der Anwesenheit des Nikolaus.



Betreuungskraft Nevcihan Pehlivan und Elisabeth Listl vom Lilienweg posieren mit dem Christkind.



Frau Hildegard Mletzko und Frau Edith Kunze vom Lilienweg schauen ehrfürchtig zum Nikolaus auf.



Weihnachtsandacht 2025



Schon lange bevor es 15.00 Uhr schlug, begann sich am 19. Dezember 2025 der festlich geschmückte Saal mit unseren Bewohner*innen zu füllen. Ein warmes Murmeln, leises Lachen und erwartungsvolle Blicke erfüllten den Raum, während nach und nach auch einige Angehörige eintrafen. Auch die Gäste unserer Tagespflege nahmen ihren Platz ein und ließen sich von der besinnlichen Atmosphäre einfangen. Mit ihrer gewohnt ruhigen, herzlichen Art führte Lotte Schlemmer souverän durch die Andacht. Sie schuf Momente des Innehaltens, des gemeinsamen Zuhörens und des stillen Miteinanders. Die musikalische Gestaltung übernahmen Frau Ulrike Schrettenbrunner-Wax aus dem Sozialdienst sowie Herr Johann Wax, der uns wieder einmal ehrenamtlich unterstützte. Gemeinsam erfüllten sie den Saal mit warmen Klängen und trugen maßgeblich zur festlichen Stimmung bei. Im Wechsel mit den liebevoll ausgewählten Melodien erklangen bekannte und beliebte Weihnachtslieder wie „Engel haben Himmelslieder“, „Zu Bethlehem geboren“, „O Tannenbaum“ und zum Abschluss selbstverständlich „O du fröhliche“. Viele Stimmen stimmten zaghaft, später kräftiger mit ein – und für einen Augenblick schien es, als sei der ganze Raum von einem gemeinsamen, friedvollen Klang durchzogen. Zwischen den Liedern wurden passende Gedichte und kurze Geschichten vorgetragen – stimmungsvolle, heitere oder nachdenkliche Texte, von Mitarbeiter*innen, aber auch von Bewohner*innen selbst. Diese persönlichen Beiträge verliehen der Andacht eine besondere Nähe und Wärme.

Ein besonders berührender Moment war der traditionelle Andachtsjodler, der den Saal in eine ganz eigene weihnachtliche Stimmung tauchte – ruhig, ergreifend und voller Verbundenheit. Zum feierlichen Schluss ergriff Heimleiterin Frau Sabine Hasenöhl das Wort. Mit herzlichen, warmen Gedanken rundete sie die Andacht ab, dankte allen Mitwirkenden und wünschte den Anwesenden eine gesegnete, friedvolle Weihnachtszeit.

- Ulrike Schrettenbrunner-Wax (Sozialdienst) -



Heimleiterin Sabine Hasenöhl hat ein paar Worte für unsere Bewohner*innen.



Ehrenamtliche Lotte Schlemmer führt durch die Andacht.



Betreuungskraft Ulrike Schrettenbrunner-Wax und Ehrenamtlicher Hans Wax begleiten die Andacht musikalisch.



Bewohnerin Katharina Müller vom Rosenweg, Betreuungskraft Renate Dietrich und Ehrenamtliche Lotte Schlemmer führen ein bayerisches Rollenspiel auf.

Sitztänze zu verschiedenen Anlässen

Ob zum Muttertag, in der Weihnachtszeit oder einfach mal Zwischendurch – unsere Betreuungskräfte Miriam Bernatova und Nevcihan Pehlivan studieren in unregelmäßigen Abständen Sitztänze mit ein paar Bewohner*innen ein. Mal mit PomPoms, mal mit Seidentüchern oder zur Weihnachtsandacht mit LED-Kerzen als Lichtertanz. Da steckt einiges an Vorbereitung drin, Frau Bernatova und Frau Pehlivan haben schon mehrfach Fortbildungen zu dem Thema besucht und freuen sich immer, wenn sie neue Bewohner*innen für ihre Choreografien begeistern können.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Betreuungskräfte Miriam Bernatova und Nevcihan Pehlivan als Vortänzerinnen.



Bayerische Weihnacht im Rotkreuzheim



Eine große Sehnsucht in der hektischen Adventszeit ist Ruhe, Besinnung und innere Einkehr.

Die staade Zeit im Advent ist selten geworden. Dabei gibt es gerade in Bayern eine wunderschöne, besinnliche Weihnachtstradition mit heimischen Geschichten und Bräuchen und typisch bayerischem Liedgut, mit der die ältere Generation aufgewachsen ist. Es gibt bei uns auch schon immer das Christkind und eben nicht den Weihnachtsmann.

Für die Weihnachtsfeier im wunderbar geschmückten Saal konnten wir Hans Wax, den ehemaligen stellvertretenden Heimatpfleger der Oberpfalz gewinnen, der nach dem Montagscafé eine bayerische Weihnacht mit heimischen, tiefsinnigen Geschichten und Gedichten gestaltete. Bei virtuosem Gitarrenspiel und gemeinsamen Singen der Weihnachtslieder kehrte bald ein feierlicher Weihnachtszauber ins Rotkreuzheim ein. So soll es sein!

- Claudia Hagen (Sozialdienst) -



Frau Gerda Engl und Herr Josef Wittmann vom Rosenweg.



Frau Beate Kroneder vom Rosenweg und Ehrenamtliche Brigitte Lerner genießen eine heitere Weihnachtsfeier.



Der Raum abgedunkelt und die Lichterketten eingeschaltet – das besinnliche Mitsing-Konzert kann beginnen.



Ehrenamtliche Stefan Kindler und Hans Wax genießen die heitere Stimmung in der Musikpause.



Hans Wax teilt sich die Bühne mit dem hell erleuchteten Weihnachtsbaum.

Das Jugendrotkreuz mit ihrer großartigen Weihnachtsaufführung im Rotkreuzheim

In der Weihnachtszeit 2025 am 20. Dezember füllte sich schlagartig der Saal in der Rilkestraße mit Kindern und Jugendlichen samt Eltern, um sich für die große Weihnachtsaufführung vorzubereiten. Mit großem Engagement verzauberten die Gruppenleiter*innen Stefan und Corinna Schmid vom Jugendrotkreuz Regensburg den Saal des Rotkreuzheims zu einer Weihnachtsbühne für 27 Jugendliche.

Als verkleidete Engelchen unterhielt der Rotkreuznachwuchs die zahlreichen Bewohner*innen mit einem abwechslungsreichen Weihnachtsprogramm vom Feinsten. Jeder der Akteur*innen begeisterte mit einem Programmpunkt. Es wurde vorgelesen, gesungen oder mit Flöte und Gitarre gespielt. Zum Abschluss wurde ein wunderbares Krippenspiel zum Nachdenken aufgeführt. Alle waren hochmotiviert und hatten Freude am Vorführen.

Es gab begeisterten Applaus von den Bewohner*innen und den Zuschauer*innen. Auf die Frage, wie oft sie denn das großartige Programm schon aufgeführt haben, meinten die beiden jungen Gruppenleiter*innen des Jugendrotkreuzes „Wir haben die Weihnachtsaufführung extra für die Bewohner*innen vom Rotkreuzheim zusammengestellt, geprobt und exklusiv aufgeführt.“

Vielen lieben Dank für Euer Engagement und Eure Motivation, Ihr seid großartig!

- Claudia Hagen (Sozialdienst) -





Weihnachtsrestaurant mit musikalischer Umrahmung



An Weihnachten kommen alle zusammen, und so wünschten wir uns das auch für unser weihnachtliches Mittagessen im großen Saal. Das ließen sich unsere Bewohner*innen natürlich nicht zweimal sagen und meldeten sich in einer Vielzahl dafür an. Ein besonderes Schmankerl an diesem Tag war, neben den köstlichen Speisen, die musikalische Begleitung von Alexander Schäfer am Klavier.

Da schmeckte das Weihnachtsmenü besonders gut. So verging der Vormittag des 1. Weihnachtsfeiertags wie im Flug und ehe die meisten ihre verdiente Mittagsruhe machen konnten, klopfen auch schon viele Angehörige an die Zimmer für den Weihnachtsbesuch.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Zübeyde Tuna und Holger Raab nehmen die Bestellungen entgegen.



Alexander Schäfer vor seinem Auftritt.

Spontanes Vorweihnachtskonzert

Am 17. Dezember 2025 wurden unsere Bewohner*innen von Schüler*innen der Bischof-Manfred-Müller-Schule überrascht. Ein kurzes Vorweihnachtskonzert der Klasse 9, in die Wege geleitet von unserem Praktikanten Jonas Quandt. Die Bewohner*innen warteten im Empfangsbereich und auf der Galerie und das Konzert hallte durchs ganze Haus. Vielen herzlichen Dank an die engagierten Schüler*innen und Lehrkräfte!

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Lehrer Michael Schäfer bedankt sich für die Aufmerksamkeit, hinter ihm die Musikanter*innen.



Advents- und Weihnachtszeit am Dahlienweg



Wenn die Wege nach draußen oder zum Christkindlmarkt zu beschwerlich werden, dann kommt der Weihnachtsmarkt zu uns ins Haus. Das jedenfalls beschlossen wir Anfang Dezember zusammen mit den Bewohner*innen vom Dahlienweg. Die erste Runde beinhaltete das Backen von Lebkuchen, übrigens eine Tradition seit fünf Jahren. Dazu kam dieses Jahr in der Folgewoche das Backen von Maroni und kurz vor Weihnachten die Zubereitung von selbstgebrannten Mandeln. Schon allein der Geruch der karamellisierten Mandeln ließ die Gesichter erstrahlen und das Wasser im Mund zusammenlaufen. Verknüpft wurde jede Aktion mit einem sogenannten Advents-Kränzchen an den jeweiligen Adventswochenenden, wo ein guter Glühwein natürlich nicht fehlen durfte. Zur stationseigenen Weihnachtsfeier am 17. Dezember spielten „die Eschenbechers“, Vater und Schwester von einem unserer Bewohner, auf. Es war ein herzliches und gemütliches Miteinander, das mit der traditionellen Knackersemmel mit allem zum Abendessen abgerundet wurde.

- Ulrike Schrettenbrunner-Wax (Sozialdienst) -



Veronika Thurn nutzt eine spezielle Lebkuchenglocke, so dass die Lebkuchen alle schön geformt aufs Backblech kommen.



Sabine Hecker liest bei der Weihnachtsfeier ein schönes Gedicht vor.



Rudolf Eschenbecher sen. und Gabi Eschenbecher an der Posaune.



Brigitte Roiger hat unendlich viel Spaß beim Lebkuchen machen.

Gemeinsames Spielen verbindet Generationen – JU Regensburg veranstaltet Spielenachmittage im Altenheim

Ein Nachmittag voller Spiele, Lächeln, Gespräche und gemeinsamer Erinnerungen: Die Junge Union Regensburg organisiert vier Mal im Jahr einen Spielenachmittag im Rotkreuzheim. Auch am 05.12.2025 haben sich junge Mitglieder der JU Regensburg im Seniorenheim versammelt und gezeigt, wie wertvoll Begegnungen zwischen den Generationen sein können. Bei klassischen Brett- und Kartenspielen, Würfelrunden und kleinen Gesprächspausen kamen junge Menschen



Frieda Polke vom Tulpenweg und Sigrid Armer vom Sonnenblumenweg spielen gemeinsam Halma.

und Senior*innen miteinander ins Gespräch. Für viele der Bewohner*innen stand dabei weniger der Wettbewerb, als vielmehr das gemeinsame Erleben im Vordergrund. Die Mitglieder der JU Regensburg erlebten den Nachmittag ebenfalls als etwas Besonderes. Schnell wird deutlich, dass es nicht viel braucht, um Freude zu schenken: ein offenes Ohr, ein gemeinsames Spiel und ehrliches Interesse am Gegenüber. Am Ende des Nachmittags blieb nicht nur der Eindruck eines gelungenen Projekts, sondern auch der Wunsch nach Wiederholung. Denn eines wurde allen Beteiligten klar: Gemeinsame Zeit ist eines der wertvollsten Geschenke, die man machen kann – unabhängig vom Alter.

- Sophia Specker (Mitglied der JU) -

Katharina Müller erinnert sich...

Er war unser verlässlichster Spielkamerad: der Allachbach. Nördlich lief er am Grundstück vorbei, um irgendwo im Stadtgebiet in die Donau zu münden. Das war uns aber schnurzegal. Interessanter war ein kurzes Stück, das „Rutscherbacherl“, da lief der Bach unterirdisch unter der Passauer Straße durch. Wir wateten barfuß über die glitschige Stelle, begleitet von Kanalratten, Müll und Scherben aller Art. Ein echtes Abenteuer! Wo wir Strümpfe und Schuhe lagerten und später wieder fanden - keine Ahnung. Mehr als 70 Jahre später: 2018 wurde eine ungesicherte Fliegerbombe entdeckt und entschärft. Genau an der Stelle in unserem „Rutscherbacherl“. Da sandten auch die abgebrühtesten Heiden einen dankbaren Blick zum Himmel!

- Katharina Müller (Heimbeirätin) -



Weihnachtswünsche, die in Erfüllung gehen



Weihnachten 2025 gab es im Rotkreuzheim zum ersten Mal einen Wunschbaum. Die Anfrage kam von einigen Nachbar*innen, weil sie gerne Weihnachtswünsche unserer Bewohner*innen erfüllen würden. Gar kein Problem für das Rotkreuzheim, der Baum steht sowieso jedes Jahr direkt im Eingangsbereich und ist somit gut zugänglich für Besucher*innen. Fehlten also noch die Wünsche. Unsere Bewohner*innen wurden befragt und konnten ihre Wünsche anonymisiert aufschreiben lassen. Es war eine bunte Mischung an Plätzchen, Pralinen, Wandkalendern, Weihnachtsgestecken und vielem mehr. Einige Bewohner*innen haben sich auch Zeit gewünscht – jemanden zum Mensch-ärgere-dich-nicht spielen, eine Begleitung in ein Café und Ähnliches. Die Wünsche wurden als kleine Zettel an den Baum gehangen und waren in kürzester Zeit weg. Bis zum 23. Dezember trudelten dann immer wieder Geschenke ein, wurden den Bewohner*innen zugeordnet und an Heiligabend vom Sozialdienst verteilt. Die Begeisterung über so viel Nächstenliebe war enorm, da floss bei der ein oder anderen Bewohner*in schon mal eine Träne.

Vielen herzlichen Dank für Euer Engagement! Wir freuen uns Weihnachten 2026 wieder einen Wunschbaum aufzustellen und hoffen wieder auf rege Beteiligung.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Der Wunschbaum, direkt nachdem alle Wünsche aufgehangen wurden.



Hildegard Wittmann vom Rosenweg freut sich sehr über ihren Weihnachtsstern.



Katharina Paintinger vom Rosenweg ist gespannt auf ihr Weihnachtsgeschenk.

Weihnachts- floristik

In diesem Jahr gab es zum ersten Mal keine Floristikabteilung bei der Adventswerkstatt, sehr zum Leid von unseren Ehrenamtlichen Brigitte Lerner und Ingrid Bergbauer. Die Floristik war jahrelang ein fester Bestandteil der jährlichen Oster- und Weihnachtswerkstätten und plötzlich soll es die nicht mehr geben? Ganz ohne Floristik durch die Feiertage kann es nicht gehen, beschlossen die beiden kurzerhand und holten sich das übliche Material aus den Lagern, brachten Schnittgut mit und zauberten mit und für die Bewohner*innen weihnachtliche Gestecke. Für Unterhaltung nebenbei sorgte Bewohnerin Elisabeth Blank mit Klängen auf ihrer Zaubersharfe. Vielen Dank für Euer Engagement!

Auch auf dem Lilienweg wurde zu (Kunst)zweigen, Weihnachtskugeln und allerlei Dekoration gegriffen und Voilà, die Tischdekoration für den großen Saal war geschaffen.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Der kleine Aufenthaltsraum auf dem Tulpenweg wurde zur Werkstatt umfunktioniert.



Edith Kunze und Hildegard Mletzko vom Lilienweg gestalteten mit dem Sozialdienst wundervolle Weihnachtsdekoration.

Ein wunderschöner musikalischer Nachmittag - der Tanztee

Am ersten Dezembertag 2025 fand der langersehnte und von den meisten Bewohner*innen geliebte Tanztee in unserem Café statt. Für sehr viele ist diese Veranstaltung sogar die Liebste in unserem Haus. Wie immer leitete Herr Siegfried Reißer den Tanztee. Er hatte wieder eine Bandbreite von nostalgischen Hits für die Gäste vorbereitet, sodass alle dort Anwesenden tanzten und ihre Freude sowohl in der Mimik als auch der Gestik ausstrahlten. Bei einer solch tollen Auswahl der Musik haben sich aber auch viele zurückgelehnt und diesen Moment einfach genossen.

Das war somit ein sehr schöner musikalischer Nachmittag, der den Allermeisten wahrscheinlich lange in Erinnerungen bleiben wird, auch wenn diese Veranstaltung sehr schnell verflogen ist! Für das Jahr 2026 mussten unsere Bewohner*innen bis zum 16. März warten, um wieder in den Genuss eines Tanztees zu kommen. Aber auch die Zeit haben wir rumgebracht und Mitte März ordentlich das Tanzbein geschwungen.

- Prisca Rahanitriniaina (Bundesfreiwillige) -



Mehrere Bewohnerinnen schunkeln am Tisch mit.



Ehrenamtliche Brigitte Lerner und Josef Hartl vom Lilienweg.



Natalie Michel und Günter Selvers vom Rosenweg.



Betreuerkraft Renate Dietrich und Manfred Zwick vom Rosenweg.

Tierische Gedichte und flotte Musik zum Montagskaffee

Nur wenige Tage nach Neujahr, am 5. Januar 2026, kamen jede Menge Tiere zu Besuch ins Rotkreuzheim: ein Dromedar, ein Ferkel, ein Papagei, ein Nilpferd und viel andere mehr. Nicht leibhaftig, sondern als Personen in Gedichten des Regensburger Autors Rolf Stemmler. Mit großem Spaß hat er sie in seiner Lesung in der geselligen Kaffeerunde zum Leben erweckt. Die humorvollen und hinter sinnigen Verse erzählten von allzu menschlichen, kuriosen und bemerkenswerten Begebenheiten und haben die Zuhörer*innen bestens unterhalten. Für den musikalischen Part sorgte das Duo „Zwei Cappuccini“. Das sind Angela Kreuz am Violoncello und Claudia Möbus am Klavier. Die leidenschaftlichen Musikerinnen brachten bekannte und beliebte Melodien zum Erklingen: vom Walzer „Donauwellen“, ein Bach-Präludium, dem Hochzeitsmarsch bis hin zum Operettenschlager „Im Weißen Rössl am Wolfgangsee“. Am Ende gab es viel Applaus und das Versprechen der Künstler, bald wieder ins Rotkreuzheim zu kommen.



Rolf Stemmler und das
Duo „Zwei Cappuccini“

- Rolf Stemmler (Autor) -

Das Glücksferkel

Dem Ferkel kam es damals seltsam vor,
als es in einen Viehtransporter musste.
Doch offen stand, ganz kurz, das Ladetor,
was es beherzt zur Flucht zu nützen wusste.

Ein ems'ger Nachbar fing das Ferkel ein
und rief den Bauern an: „Du kannst es holen!“
„Ach was! Wenn du es magst, dann ist es dein.
Das lohnt sich nicht!“, sprach dieser unverhohlen.

Jetzt lebt das Tier auf einer Gnadenweide.
Der Nachbar, der seit jeher fleischlos isst,
hat es gebracht. Man tut ihm nichts zuleide.
Es schätzt sein Glück, dass es so wertlos ist.

- © Rolf Stemmler: aus „Der Mensch im Tier“ -

Das neue Jahr gebührend begrüßen

Am 11. Januar durften wir das Spitzwegquartett zu unserem traditionellen Neujahrskonzert willkommen heißen.

Das Ensemble wurde 1997 von vier ehemaligen Regensburger Domspatzen gegründet. Inspiriert vom Gemälde „Ständchen im Mondschein“ wählten sie den Namen des Malers und Apothekers Carl Spitzweg (1808–1885). Auch nach ihrer Zeit im Domchor sind die Sänger der Musik eng verbunden geblieben und begeistern bis heute bei zahlreichen Konzerten. Ihr Repertoire reicht von gregorianischen Chorälen über Werke der Renaissance – etwa von Palestrina und di Lasso – bis hin zu modernen Kompositionen. Darüber hinaus übernehmen sie regelmäßig die musikalische Gestaltung anspruchsvoller geistlicher und weltlicher Anlässe. Für unser Neujahrskonzert präsentierte das Quartett ein abwechslungsreiches Programm: bekannte Melodien, humorvolle Einlagen sowie Stücke im Stil der Comedian Harmonists sorgten für beste Unterhaltung.

Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Zahlreiche Bewohner*innen und Vertrauenspersonen nutzten die Gelegenheit, dieses besondere Konzerterlebnis mitzuerleben. Besonders die weihnachtlichen Stücke im ersten Teil des etwa 45 minütigen Programms berührten viele Zuhörer*innen zutiefst. In der Pause wurde bei einem Glas Sekt gemeinsam auf das neue Jahr angestoßen. Mit einer beschwingten zweiten Hälfte – unter anderem mit „Veronika, der Lenz ist da“ – endete das Konzert heiter und schwungvoll. Viele Gäste verließen den Saal mit einem Lächeln.

Ein herzliches Dankeschön an das Spitzwegquartett für diesen wunderbaren musikalischen Auftakt ins neue Jahr!

- Ulrike Schrettenbrunner-Wax (Sozialdienst) -



Das Spitzwegquartett begeisterte mit ihrer Musik.



Sigrid Armer vom Sonnenblumenweg, feierlich gekleidet für den Anlass, genießt das Konzert.

Besuch im Seniorenheim

Dank der Initiative von Frau Miriam Bernatova, Mitarbeiterin des Hauses und zugleich Mutter eines Kindes unserer Horteinrichtung, entstand der Kontakt zwischen unserem Hort (Kinderhort Lessingstraße) und dem Seniorenheim (Rotkreuzheim Regensburg). Gerne nahmen wir die Einladung an und besuchten diese am 26.01.2026.

Ziel des Besuches, war es, den Bewohner*innen eine Freude zu bereiten und gleichzeitig den Kindern wertvolle Begegnungen mit älteren Menschen zu ermöglichen. Nach einem herzlichen Empfang mit Snacks und Getränken nahmen die Kinder und die Bewohner*innen in ruhiger und angenehmer Atmosphäre ihre Plätze ein und bereiteten sich auf das bevorstehende Programm vor. Für diesen Anlass studierten die Kinder über mehrere Wochen hinweg einen Tanz ein, den sie mit großer Begeisterung vorführten. Anschließend wurde gemeinsam mit großer Freude gespielt. Die Kinder verteilten sich in kleinen Gruppen und begannen gemeinsam mit den Bewohner*innen Brettspiele zu spielen, wodurch ein schöner Austausch entstand. Bereichert durch viele schöne Eindrücke und Erfahrungen traten wir anschließend den Rückweg in den Hort an.

Wir möchten uns herzlich für die Einladung und den schönen Tag bedanken!

- Alexandra Andreas (Hortmitarbeiterin) -



Frieda Polke vom Tulpenweg spielt mit den Kindern Mensch-ärgere-dich-nicht.



Christa Wildner vom Rosenweg und einige Kinder spielen ein Balancespiel.



Heinz Zschau vom Sonnenblumenweg spielt mit einem Mädchen Mühle.

„Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ (Kant)

„Aus der Dunkelheit ins Licht“ holten die Darsteller der Theatergruppe „Montagscafé“ das weithin (laut Umfrage) vergessene Märchen „Das tapfere Schneiderlein“ und verliehen der Erzählung somit neuen Glanz.

Miriam Bernatova (Schneiderlein),

Claudia Hagen (Riese),

Ingrid Bergbauer (Prinzessin),

Ulrike Schrettenbrunner-Wax
(König / Fliegen)

spielten überzeugend und fesselnd die geforderten Charaktere.

Hätte Kant zugesehen, er hätte sich Lob abgerungen. Und so bleiben der Held und seine Mitspieler Sieger über alle auftretenden Widerstände:

feindliche Fliegen,

ein körperlich überlegener Riese,

ein zaudernder König,

ein naives Einhorn,

ein wütendes Schwein.

Ein Extralob der Fliegenbastlerin:
Karin Pabian gestaltete lästige Insekten
zu bezaubernden Kunstwerken.

- Katharina Müller (Heimbeirätin) -



Das tapfere Schneiderlein.



Die Märchentruppe nach dem Stück.



Eines der Bastelkunstwerke.

Auftritt der Faschingsgruppe Lari-Fari

Am 03.02.2026 kam die Faschingsgruppe Lari-Fari zu Besuch ins Rotkreuzheim. Sie kamen mit dem Kinderprinzenpaar, den Bambinis und der Kindergarde. Diese Karnevalssaison stand beim Diesebacher Verein ganz unter dem Motto „Phantastische Bibliothek“ und die Kinder zeigten uns mit ihren Tänzen die ein oder andere zauberhafte Geschichte. So bekamen die Bewohner*innen z.B. Peter Pan zu Gesicht oder auch die kleine Lokomotive. Das Kinderprinzenpaar Sophie I. und Martin III. eröffneten die Show mit einem eingeübten Walzer. Auch die anderen Gruppen beeindruckten mit den aufwendigen Kostümen und den individuell einstudierten Tänzen. Alle Bewohner*innen waren gebannt und klatschten eifrig mit. Einige strahlten über das ganze Gesicht. Gegen Ende der Vorführung wurde der Leitung des Sozialdienstes noch ein Orden vom Kinderprinzen verliehen. Die Vorstellung war ein großer Erfolg und die meisten können es kaum abwarten bis Lari-Fari uns nächstes Jahr wieder besucht!

- Katharina Hierl und Sophie Frahm
(Praktikantinnen im Sozialdienst) -



Der Saal ist bis nach hinten gefüllt, jetzt kann es losgehen.



Das Kinderprinzenpaar eröffnet die Veranstaltung.



Die Kinder sind verkleidet als märchenhafte Gestalten.



Ein Gruppenfoto mit allen Beteiligten.

Radi Radi! Buntres Treiben am Rosenmontag

Am Rosenmontag verwandelte sich der große Saal in einen Festsaal - überall glitzernde Girlanden, Luftballons und Luftschlangen flogen herum und die Tische waren bunt geschmückt - der Fasching war da! Immer mehr stieg die Vorfreude bei den Heimbewohner*innen. Um 14.30 Uhr waren schließlich alle Faschings-Fans im Saal versammelt und die „Ratisbona Oldies“, eine Band, die uns extra an diesem Tag besuchte, konnte loslegen. Sie sorgten mit bekannten Liedern für ein Kribbeln in den Tanzbeinen. Was mit rhythmischem Tanzen begann, verwandelte sich schnell zu einem Tanzen durch den ganzen Saal. Ein besonderes Highlight war auch die (Rollstuhl-) Polonaise. In einer langen, fröhlichen Schlange zogen Bewohner*innen und Betreuungskräfte gemeinsam quer durch den Saal! Zur Stärkung wurden Krapfen, Donuts, Waldmeistersaft und Kaffee genossen.

- Fiona Schmucker (Praktikantin Sozialdienst) -



Die Ratisbona Oldies haben für Unterhaltung gesorgt.



Beate Kroneder vom Rosenweg, Betreuungskraft Claudia Hagen und Walter Seebauer vom Rosenweg.



Auf der Tanzfläche hat sich ein großer Kreis gebildet.



Heinz Zschau vom Sonnenblumenweg.



Ehrenamtliche, Bundesfreiwillige und Betreuungskräfte im Kostüm.



Margita Sirota vom Rosenweg.

Küchenbesichtigung

Erneut durfte ein Schwung neuer Bewohner*innen unsere heilige Küchenstätte betreten. Wie immer von Kopf bis Fuß eingepackt, sind die Bewohner*innen der Reihe nach hereinspaziert. Köchin Lena Hör führte sie durch die Räumlichkeiten, erklärte die Küchengeräte und Arbeitsabläufe und alle hingen an ihren Lippen. Bei den riesigen Schneebesen sind die Augen einiger Bewohner*innen fast ebenso groß geworden. Da wollten die meisten mal zulangen und schauen, was der wohl so wiegt. Danach gab es wieder eine gute Versorgung mit Kaffee und Kuchen im Saal und die Bewohner*innen konnten sich über das neu gewonnene Wissen austauschen.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Köchin Lena Hör führt die Bewohner*innen durch die verschiedenen Räume der Küche.



Bewohnerin Gerda Dufter vom Tulpenweg kann kaum glauben wie viel dieser Schneebesen wiegt.



Bewohnerin Lieselotte Baumgartner vom Sonnenblumenweg meldet sich freiwillig zum täglichen Aushelfen in der Küche.

Der Gesangverein

Am 17. März referierte Herr Hans Wax zum Thema „Der Gesangverein“. Obwohl es sich eher um eine Art Vortrag handelte, fanden 30 Bewohner*innen den Weg in den Vortragsraum. Hans Wax verstand es, die Geschichte des Gesangvereins lebendig darzustellen. Ausgehend von C.F. Zelters Liedertafel in Berlin (1808) und den zeitgleich in der Schweiz entstehenden Liederkränzen um H.G. Nägeli, schlug er einen großen Bogen bis ins ausgehende 19. Jahrhundert. Dabei waren die Gesangvereine anfangs liberal und demokratisch ausgerichtet, das große herbeigesehnte Ziel war die deutsche Einheit. Als diese dann 1870/71 erreicht wurde, verflachte das Gesangswesen zusehends, es wurde überwiegend nur noch Geselligkeit gepflegt. Anhand der Geschichte von vier Gesangvereinen aus Regensburg und Umgebung wurde das Vorgetragene nochmals konkret veranschaulicht. Erlebbar wurde der Vortrag gemacht durch vier Lieder aus dem Repertoire der Gesangvereine, die gemeinsam gesungen wurden: „Als wir jüngst in Regensburg waren“, „Ännchen von Tharau“, „Am Brunnen vor dem Tore“ und „Ade zur guten Nacht“. So wurde es ein unterhaltsamer und informativer Nachmittag.

- Hans Wax (Ehrenamtlicher) -

„Verabschiedung“ einer Kollegin

Wir verabschieden unsere Betreuungskraft Karin Pabian in den verdienten Ruhestand. Begonnen hat Karin Pabian ihren Dienst im Rotkreuzheim in der Küche und wechselte erst spät, zu Beginn des Jahres 2023, in die Soziale Betreuung. Besonders auf dem Sonnenblumen-, und Lilienweg, ihren festen Stationen, war sie bei den Bewohner*innen sehr beliebt. Sie war bei den Kolleg*innen und auch bei den Bewohner*innen als „Basteltante“ bekannt. Zu jeder Jahreszeit hatte sie Ideen, die sie gemeinsam mit den Bewohner*innen umsetzen wollte. Danke dir, liebe Karin für deine Zeit bei uns im Haus! Die ist allerdings noch nicht wirklich vorbei, denn Karin hat sich zum Glück entschieden uns weiterhin ehrenamtlich treu zu bleiben. Man kann sich also darauf freuen, sie weiterhin beim Montagscafé hinter der Theke oder auch beim Mittagstisch am Donnerstag zu sehen.



Karin Pabian bekommt ein Abschiedsgeschenk von Heimleiterin Sabine Hasenöhl überreicht.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -

Der Kinderhort aus der Prüfeninger Grundschule zu Besuch

Am 19. März 2026 besuchten uns erstmals Kinder aus dem Hort der Prüfeninger Grundschule. Sie brachten Bastelmaterial und viel gute Laune mit. Die Bewohner*innen vom Sonnenblumen- und Lilienweg und die Kinder bastelten an diesem Nachmittag gemeinsam Namensbuttons, stellten einander vor und spielten im Anschluss noch Brettspiele. Der erste Schritt für ein wiederkehrendes Angebot wurde geschaffen. Um gleich Nägel mit Köpfen zu machen, vereinbarte man schon die folgenden sechs Termine bis zum Ende des Schuljahres und nicht nur unsere Bewohner*innen konnten es kaum abwarten, die Kinder am Gründonnerstag wiederzusehen.

An dem Tag hatte sich Ulrike Soderer, Initiatorin dieses intergenerativen Zusammenkommens, überlegt, dass man miteinander Hefekringel backen und im Anschluss Ostereier färben könnte. Was für eine tolle Idee, dachten sich auch unsere Bewohner*innen. Sie rollten mit Begeisterung die Teigschlangen und färbten die Eier eifrig in ihren Händen, die wir zuvor gut in Handschuhe gepackt und mit einem Klecks Lebensmittelfarbe versehen haben. Auch die Kinder hatten dabei viel Spaß und unterstützten unsere Bewohner*innen wo sie nur konnten.

Vielen Dank für Euer Engagement! Wir freuen uns auf die nächsten Besuche und vor allem auf den Termin im Juli, wenn wir Euch in der Grundschule besuchen kommen.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Das sind die Ergebnisse des Eierfärbens.



Das sind die fertigen Hefekringel.



Margarete Krä vom Lilienweg rollt Schlangen für Hefezöpfe.



Hildegard Mletzko vom Lilienweg beim Rollen des Teigs.



Anna Spreitzer vom Lilienweg präsentiert ihre gefärbten Eier.



Heinz Zschau vom Sonnenblumenweg mit seinen bunt gefärbten Ostereiern.

Der Akkordeonclub unter Leitung von Klaus-Jürgen Schmidt stattet uns einen Besuch ab

Als ich am Samstag den großen Saal gegen 14:00 Uhr betrat, war ich überrascht, denn der Saal war schön voll und die Sitzordnung war eine andere als gewohnt: Das Akkorden Orchester saß vor der Fensterfront, die Bewohner*innen saßen im Breitformat in zwei Reihen davor und hatten gute Sichtmöglichkeiten. Die gehfähigen Bewohner*innen und die Angehörigen und Freunde des Orchesters saßen auf zwei Stuhlreihen dahinter. Jessica Nolze hatte diese geänderte Sitzordnung mit dem Leiter des Orchesters abgesprochen, die bei Konzerten auch für die Zukunft favorisiert werden sollte, sodass für die Helfer*innen die Arbeitsbelastung geringer und die Sichtmöglichkeit für die Rollstuhlfahrer*innen weniger eingeschränkt ist. Ich bringe diesen Bericht auf der Basis meiner spärlichen Aufzeichnungen und den mir nach der Veranstaltung von Claudia Hagen zur Verfügung gestellten Zeteln auf. Der Orchesterleiter begrüßte die Anwesenden und kündigte an, dass er den Musikbogen in mehreren Potpourri Sequenzen vorstellen werde, was sowohl den Zuhörer*innen als auch den Musiker*innen kleine Verschnaufpausen geben werde.

Schon der erste Marsch zeigte, dass der Orchester-Chef durch sein engagiertes Dirigat bei Übergängen den neuen Rhythmus bewusst machte und das Orchester zusammenhielt. Die einzelnen Programmteile waren ausgewogen und abwechslungsreich zwischen Evergreens, Operettenklängen, spanischen Rhythmen (Malaga) über Tangos, Swing Rhythmen, Schlagern und einer Liedinterpretation („Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“). Besonders das Letzte kam beim Publikum gut an und wurde mit viel Beifall bedacht, weil offenbar Jugenderinnerungen beflügelt wurden. Für das Akkordeon als Instrument besonders geeignet, waren die Rhythmischen Tangoklänge, da die Tango-typischen Akzentuierungen gut hervorgehoben werden können. Außerdem konnten die Musiker*innen auch optisch auf sich aufmerksam machen, indem sie die Tasten in „glissando“- Technik bedienten,



Die 10-köpfige Musikant*innengruppe.



Klaus-Jürgen Schmid bekommt, stellvertretend für den Akkordeonclub, ein Präsent von Claudia Hagen überreicht.

ohne den Tango-Rhythmus zu stören. Es war gut, dass eine Pause eingeplant war, in der fleißige Hände Getränke reichten, um Musiker*innen und das Publikum zu versorgen.

Nach einer Zugabe (Piraten-Marsch) nahm der Orchesterchef das Mikrofon, dankte den Besucher*innen für ihr Interesse und bedauerte, dass er mit seinem Orchester nicht schon früher im Rotkreuzheim aufgetreten sei, worauf Claudia Hagen spontan reagierte „Wir haben noch Termine frei“. So endete das Konzert für alle erfreulich.

- Günter Selvers (Heimbeirat) -



Der Andrang bei dem Konzert dabei zu sein war riesig.



Bewohnerin Karolina Obermeier vom Tulpenweg und ihre Angehörige sind gebannte Zuhörerinnen.

Immer wieder Fagonetti

Wieder einmal ein herzliches Dankeschön an das Quartett Fagonetti, unter der Leitung von Ralf Müller, für diesen wunderbaren Auftritt am 08. April 2026. Wir freuen uns auf Euch, egal ob Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter.

- Elisabeth Blank (Heimbeirätin) -



Heimbeirätin Elisabeth Blank bedankt sich bei dem Quartett.

Pizzalieferung von nebenan

Am 16. April war der langersehnte „Pizza-Tag“ am Rosenweg, den sich einige Bewohner*innen gewünscht hatten. Zusammen suchten wir die Lieblingspizzen aus und gaben die Bestellung auf. Schon beim Abholen lag der köstliche Duft in der Luft und verbreitete sich kurze Zeit später im ganzen Haus. Alle ließen es sich richtig gut schmecken, stießen mit einem Gläschen Rotwein an und verbrachten einen rundum gemütlichen und fröhlichen Abend miteinander.

- Miriam Bernatova und Karin Peters (Sozialdienst) -



Zufriedene Gesichter nach den erste Pizzastücken.

Musikalischer Besuch aus Skandinavien

Wer hätte gedacht, dass das Rotkreuzheim einmal Besuch vom Chor des Nationalkrankenhauses Oslo bekommt? Wir jedenfalls waren sehr überrascht über die Anfrage von Herr Aksel Mehlum. So eine einmalige Chance lehnt man natürlich nicht ab und prompt haben wir das Konzert für Samstag, den 18. April 2026 bei uns eingeplant. Der Chor macht jedes Jahr gemeinsam eine Reise in ein anderes Land und dieses Jahr ist die Wahl auf Deutschland, genauer gesagt Regensburg gefallen. Neben Sightseeing und gutem Essen darf das gemeinsame Hobby des Singens und Musizierens nicht vernachlässigt werden. Deswegen plant der Chor jedes Jahr ein Konzert in der Ferne und möchte damit z.B. Senior*innen eine Freude bereiten. Das hat auf alle Fälle geklappt. Unsere Bewohner*innen waren überrascht über den Besuch und haben einen sehr schönen Samstagvormittag genossen.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Der Chor des Nationalkrankenhauses Oslo

Klavierkonzert zum Sonntag

Zum dritten Mal durften wir Frau Haubs und ihre Klavierschüler*innen bei uns im Rotkreuzheim begrüßen. Während andere am gleichen Tag beim Marathon in Regensburg mitliefen, lehnten wir uns zurück und genossen die Melodien. Lauter kleine und große Musiker*innen spielten ihre einstudierten Stücke und zauberten dem Publikum ein Lächeln ins Gesicht. Auch zum gemeinsamen Singen gab es zwei Lieder, „Summ, Summ, Summ“ und „Der Mai ist gekommen“. Am Ende gab es noch Lobesworte von den Heimbeiräten Katharina Müller und Günter Selvers an die Lehrerin Frau Haubs und ein kleines Dankeschön-Geschenk. Wir freuen uns, wenn wir uns im Frühjahr 2027 wiedersehen.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Daniel Titze am Klavier und Magdalena Haubs am Cello.



Margarete Krä vom Lilienweg.



Angehörige Helga Wiemer-Klaft und Rolf Wiemer vom Rosenweg



Alle Musiker*innen des Tages

Der Vitusbach, die einstige Lebensader der Stadt Regensburg – Digitale Stadtführung am 24. April 2026 –

Zum zweiten Mal kamen wir in den Genuss einer Stadtführung von Frau Irmi Kurz. Heute brachte Sie uns den Vitusbach näher.

Der Beginn des Baches liegt nördlich der ehemaligen Klosterkirche Karthaus-Prüll. Er tritt unterirdisch in einer romanischen Brunnenstube aus. Diese Brunnenstube wurde erst 1991 entdeckt. Frau Kurz zeigte uns Bilder davon. Viele Straßen und Örtlichkeiten von Regensburg verdanken ihren Namen diesem Bach. Er prägte den Stadtkern, da er von Prüll nach Regensburg floss und in der Keplerstraße in die Donau mündete. Früher speiste er nördlich des Klosters einen großen Teich, den Vitus Weiher, der als Fischweiher diente. Er wurde 1929 zugeschüttet. Der Bach floss dann offen durch die Kleingärten nach Kumpfmühl. Hier diente er bis 1917 als Antriebskraft für die Mühle, die wahrscheinlich schon von den Römern benutzt wurde.

Der Vitusbach floss meist offen mit vielen Verzweigungen durch die Straßen und Plätze in Regensburg. Frau Kurz zeigte einige eindrucksvolle Bilder von verschiedenen Plätzen, z.B. Emmerams Platz, wo ein steinernes Wasserbecken, sogenannte Hüllung, stand. Dies diente als Rossschwämme.

Der Vitusbach floss dann weiter zum Kohlenmarkt, vorbei am Alten Rathaus zum Fischmarkt. Hier befand sich das städtische Schlachthaus, wo über den Bach die Schlachtabfälle in die Donau gespült wurden. Am Krauterermarkt, heute Von-der-Tann-Straße, bewässerte der Vitusbach das angebaute Gemüse und Kraut. Im Mittelalter diente der Bach von den Bürgern auch als „Abfallentsorger“.



Die Leinwand wird angestrahlt,
der Vortrag kann beginnen.



Geduldig warten die Bewohner*innen auf die
Geschichtsstunde.

Es stank so arg, dass der Rat es unter Strafe stellte, wenn die Einwohner*innen ihre menschlichen Hinterlassenschaften und verstorbenen Tiere hineinwarfen und nicht sofort in die Donau. Es wurden dann auch Abortgruben und später die Kanalisation gebaut.

In der Zeit um 1726 war das Quellwasser in der Brunnstube so rein und galt als Heilwasser gegen Erbrechen und Durchfall. Es wurde von Bischöfen getrunken und wurde so bekannt, dass Menschen auch aus Prag oder sogar Spanien für dieses Wasser anreisen. Frau Kurz erzählte uns noch von der Bäckertaufe: Wenn ein Bäcker sein Brot zu klein backte, kam er in einen Holzkäfig und wurde am Arnulfsplatz, wo sich eine Hüllung befand, mehrmals unter amtlicher Aufsicht und vor Zuschauer*innen getaucht. Das Wasser des Beckens war höchst unsauber, denn in den offen verlaufenden Stellen des Vitusbach wurden nicht nur Abfälle entsorgt, sondern auch Ochsen, Pferde und Schwein geschwemmt.

Frau Kurz hat uns das geschichtsträchtige Regensburg wieder ein Stück nähergebracht. Daraufhin gab es langen und lauten Applaus und den Wunsch, dass Frau Kurz bald wieder zu uns kommt.

- Heidi Gruber (Sozialdienst) -

Die Bittschriften haben ihr Ziel erreicht

Unsere langjährige Ehrenamtliche Ingrid Bergbauer schloss sich auch in diesem Jahr der inzwischen 197. Regensburger Diözesanfußwallfahrt nach Altötting an. Die Pilgergruppe brach dafür am Donnerstag, den 21.05.2026 nach einer Messe in St. Albertus Magnus gemeinsam auf. Mit dabei, ein Rucksack voll mit Bittschriften, der am Ende der Reise am Altar der St. Anna-Basilika in Altötting niedergelegt wird. Darunter auch einige Bittschriften unserer Bewohner*innen, die die über 100 km lange Pilgerreise mittransportiert wurden. Herzlichen Dank, im Namen unserer Bewohner*innen, an Ingrid Bergbauer und an alle, die den Anliegerrucksack etappenweise geschultert haben.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Von Senior*innen für Senior*innen – ein Senior trägt den Anliegerrucksack für eine Etappe.



Der Rucksack vor dem Altar mit Bischof Vorderholzer.

Kunstprojekt 2026

Collagen aus dem Alltag – Upcycling Art

Die Idee für unseren diesjährigen Kunst Tag knüpft, wie schon im vergangenen Jahr, an eine Kunstbewegung des 20. Jahrhunderts an: den Dadaismus. Diese avantgardistische Strömung entstand während des Ersten Weltkriegs in Zürich und setzte sich kritisch mit Krieg, Nationalismus, bürgerlichen Werten und traditionellen Kunstvorstellungen auseinander – mal politisch zugespitzt, mal humorvoll-provokativ. Inspiriert wurden wir insbesondere von den Collagen des Künstlers Kurt Schwitters (1887–1948). Im Vorfeld sammelten wir zahlreiche Alltagsmaterialien wie Verpackungen, Stoffreste, Papier, ausgediente Gegenstände aus Küche und Werkstatt sowie Naturfundstücke. So entstand eine vielfältige Materialauswahl, aus der unsere Bewohner*innen frei schöpfen konnten. Zunächst wurden die Materialien gemeinsam erkundet – betrachtet, berührt und ausprobiert. Die Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes standen unterstützend zur Seite, während die Bewohner*innen ihre Ideen eigenständig entwickelten. Schritt für Schritt entstanden so individuelle Kompositionen: Materialien wurden auf Karton oder Leinwand arrangiert, verändert, ergänzt und schließlich fixiert. Einige Werke wurden zusätzlich mit Farbe gestaltet. Den Abschluss bildete die persönliche Signatur jedes Kunstwerks. Es war beeindruckend und berührend zu sehen, mit wie viel Neugier, Kreativität und Freude sich unsere Bewohner*innen auf diese Ausdrucksform eingelassen haben. Dabei entstanden zahlreiche ausdrucksstarke und einzigartige Collagen. Den Abschluss des Projekts bildete eine kleine Ausstellung Ende Mai im großen Saal, in der die entstandenen Werke präsentiert wurden.

- Ulrike Schrettenbrunner-Wax (Sozialdienst) -



Maria Frischeisen vom Lilienweg und
Praktikantin Katharina Pemp.



Hildegard Wiesend vom Rosenweg.



Otilie Wolfseher und Christa Wildner
vom Tulpenweg.



Josef Wittmann vom Rosenweg.



Anna Spreitzer vom Lilienweg.



Annemarie Polland vom Tulpenweg.



Heide Stempel vom Lilienweg.



Christina Meilhamer vom Lilienweg.



Sigrid Armer vom Sonnenblumenweg.



Betreuungskraft Ulrike Schrettenbrunner-Wax
und Hildegard Mletzko vom Lilienweg.

Wir sagen **DANKESCHÖN!**

Am 04. Mai 2026 fand zu Ehren von Hannelore Anke ein besonderer Tanztee bei uns statt. Frau Anke ist die Vorsitzende der „Aktion Hildegard Anke“, einem gemeinnützigen Verein, dem das Rotkreuzheim schon viele Sach- und Geldspenden zu verdanken hat. Das haben wir als Anlass genommen, um uns mit einer tollen Veranstaltung bei ihr stellvertretend zu bedanken.

Herr Siegfried Reißer führte durch den Tanztee, moderierte die Lieder an und richtete seine ganz persönlichen Worte an Frau Anke. Wie man auf den Bildern sehen kann, tummelten sich einige Bewohner*innen und Betreuungskräfte auf der Tanzfläche, andere genossen, in Erinnerungen schwelgend, die Musik auf ihren Plätzen. Rundum ein verzaubernder Nachmittag.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Heimbeirat Siegfried Reißer und Heimleiterin Sabine Hasenöhl bedanken sich bei Frau Anke mit einem Blumengesteck.



Heimleiterin Sabine Hasenöhl überreicht Heimbeirat Siegfried Reißer ein Dankeschön Präsentkorb.



Gabriele Staill und Ehrengast Hannelore Anke.



Hildegard Mletzko vom Lilienweg und Günter Selvers vom Rosenweg.



Margita Sirota vom Rosenweg und
Betreuungskraft Miriam Bernatova.



Katharina Meindl vom Tulpenweg.



Ehrenamtliche Brigitte Lerner und Rolf Wier-
mer vom Rosenweg.



Anna Spreitzer und Heide Stempel vom Li-
lienweg mit Betreuungskraft Renate Dietrich.



Heinz Zschau vom Sonnenblumenweg mit
Betreuungskraft Elena Schäfer.



Alfred Weißgerber vom Lilienweg mit seiner
Frau Zeni Weißgerber.



Betreuungskraft Elzbieta Kazala mit
Carmen Sindermann vom Tulpenweg.



Barbara Niebler vom Rosenweg und
ihr „Muckeli“.

Frühlingserwachen

Kaum schickt der Frühling die ersten Sonnenstrahlen, sitzen alle vor dem Haupteingang und recken ihre Hälse Richtung Himmel. Die Profis haben dabei sogar schon an die Sonnenbrille gedacht und der eine oder die andere haben tatsächlich auch schon den Sonnenhut auf. Herrlich ist das, so kann man gut und gerne jeden Nachmittag verbringen, vielleicht noch ein Stück Kuchen oder einen Kaffee dazu!

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Eleonore Hertl vom Tulpenweg und
Ehrenamtliche Brigitte Lerner.



Heinz Zschau vom Sonnenblumenweg.



Ursula Schwab vom Rosenweg.



Maria Frischeisen vom Lilienweg.



Angehörige Zeni Weißgerber und
Alfred Weißgerber vom Lilienweg



Margita Sirota vom Rosenweg.



Elisabeth Listl vom Lilienweg.

Ein kleines Wunder

Was eine Spende wirklich bedeutet, zeigt sich am besten an den Geschichten der Menschen, deren Leben sich dadurch von Grund auf verändert. In diesem Fall unseres Bewohners Herrn Klaus Gegenfurtner. Aufgrund seiner Erkrankung benötigte er einen Elektrorollstuhl, was die Krankenkasse aber nur bis zu einem bestimmten Betrag gewährleistete. Der nicht unerhebliche Restbetrag müsste selbst bezahlt werden. Nach vielen Telefonaten und Gesprächen kam dann plötzlich, wie durch ein Wunder, der Anruf von Herrn Werner Kraus, Betriebsratsvorsitzender der DWE, dass sie den Restbetrag gerne spenden möchten. Die Erleichterung und Freude war bei allen groß, vor allem auch bei den Eltern von Herrn Gegenfurtner, die sich sehr bemüht haben, dass er dieses für ihn sehr wichtige Hilfsmittel erhält. Am 16.04.2026 war dann der große Überraschungstag, an dem seine Eltern, Herr Werner Kraus und seine Kollegen, Herr Sebastian Spahn vom Sanitätshaus Reiss, Herr Nico Delp und Frau Natalie Michel vom Rotkreuzheim, voller Freude unserem strahlenden Bewohner in seinem Zimmer den Elektrorollstuhl übergaben. Mit diesem einen Hilfsmittel ändert sich für Herrn Klaus Gegenfurtner alles. Er kann jetzt selbst entscheiden, wann er das Haus verlässt. Der Weg zum Supermarkt, Cafe, Park usw. – Dinge, die für uns selbstverständlich sind – sind für ihn wieder möglich. Die ständige Abhängigkeit von der Hilfe anderer weicht einem Gefühl von Freiheit und neuer Lebensfreude und Lebensqualität. Spenden ist die einfachste Art, Menschlichkeit aktiv in die Tat umzusetzen. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam Brücken bauen und Mobilität, Hoffnung und Freude schenken.



Besuch bei Klaus Gegenfurtner: Werner Kraus (1.), Achim Lauer (2.v.l.), Roland Hofbauer (3.), Karl-Heinz Gegenfurtner (2.v.r.), Nicolas Delp (3.v.r.), Natalie Michel (3.v.l.), Barbel Baumgartner (4.v.l.) – F. Delp

- Natalie Michel (Empfang / MPDG-Beauftragte) -

E-Rolli für einen ehemaligen Kollegen

Geld aus der Rest-Cent-Initiative erleichtert Klaus Gegenfurtner seinen Alltag

Von Josefine Eichwald

Deggendorf. Die Überraschung war gelungen, als der an MS erkrankte Klaus Gegenfurtner im BRK-Pflegeheim in Regensburg kürzlich Besuch aus Deggendorf bekommen hat: Der DWE-Betriebsratsvorsitzende Werner Kraus aus Bernried und seine Betriebsratskollegen Achim Lauer und Roland Hofbauer statteten dem ehemaligen Kollegen, der auch aus Bernried stammt, nicht nur einen Besuch ab, sondern hat-

ten auch ein großes Geschenk dabei. Mit einer 8000 Euro-Spende hat die DWE den Restbetrag für den auf Gegenfurtner ausgerichteten E-Rollstuhl übernommen, den die Krankenkasse nicht getragen hat.

Der vollelektrische Rolli sichert Gegenfurtner mehr Selbständigkeit und Mobilität in einem bereits sehr eingeschränkten Alltag. Bei der Übergabe waren neben Vater Karl-Heinz Gegenfurtner der Pflegedienstleiter der MS-Station Nicolas Delp und Natalie Michel da-

bei, die sich, wie Klaus' Mutter Barbel Baumgartner sagt, sehr für den vollelektrischen Rolli eingesetzt habe. Ihr Sohn freue sich „ohne Ende, weil er endlich wieder mobil ist“. Zur Feier des Tages ging es vom BRK-Pflegeheim in der Rilkestraße, das über eine MS-Station für Betroffene zwischen 20 und 65 Jahren verfügt, zum Pizza-Essen.

Insgesamt stand bei DWE ein Betrag von 15 000 Euro aus der Rest-Cent-Initiative zur Verfügung, bei der Mitarbeitende konzernweit freiwillig auf die Cent-Beträge

ihres Nettogehalts über der vollen Euro-Summe verzichten. 2015 nach dem Hochwasser ins Leben gerufen, um betroffenen Kollegen unbürokratisch und schnell zu helfen, ist die Rest-Cent-Initiative seit 2020 etabliert und wird von den Beschäftigten aller deutschen Everllence-Standorte getragen, teilen die Betriebsräte mit. Mit dem Restbetrag von 7000 Euro sollen demnächst vier Organisationen aus dem Landkreis Deggendorf zu gleichen Teilen bedacht werden.



„Meine künstlerische Vergangenheit“

Interview mit Frau Armer, die seit Juni 2024 in unserem Hause wohnt

Gruber: Frau Armer, zum Auftakt für die neue Bilderausstellung, wenn wir Ihre Bilder betrachten können, möchte ich gerne über Ihre künstlerische Vergangenheit ein Interview mit Ihnen führen. Wann merkten Sie oder andere, dass Sie großes Talent und Interesse zum Malen haben?“

Armer: „Ich habe als Kind schon gerne gemalt. Ich spielte nicht mit Puppen und wünschte mir zu Weihnachten keine Spielsachen, sondern Stifte, Papiere und Malkasten.“

Gruber: „Was haben Sie in der Zeit gemalt?“



Armer: „Ich kann mich noch gut erinnern, nach meiner Kommunion, verschiedene Bilder von Kommunionkindern mit ihren Kleidern und Anzügen knieend vor dem Altar mit großen Kerzen gemalt zu haben.“

Gruber: „Haben Sie diese Bilder noch?“

Armer: (Frau Armer lacht) „Nein, ist ja auch schon so lange her.“

Gruber: „Erfuhren Sie Anerkennung und Unterstützung?“

Armer: „Ja, mein Vater. Er ging mit mir öfters in Museen und Kirchen und wir betrachteten die Kunstwerke, und er erklärte mir viel.“

Frau Armer lacht, als sie mir erzählt, dass sie in Vilshofen ins Gymnasium ging und sie im Fach Kunst einen Mathematiklehrer hatte. „Es war nach dem Krieg großer

Lehrermangel, wo wir mit Lineal und Zirkel z.B. Rosetten zeichneten und ausmalen sollten. Dies war für uns sehr langweilig und nicht inspirierend“.

Armer: „2 Jahre vor dem Abitur kam ich dann in das musische Gymnasium nach Passau und hatte eine sehr unterstützende und wohlwollende Kunstlehrerin.“

Gruber: „Wie ging es dann nach der Schule weiter?“

Armer: „Mein Berufswunsch war, Kunsterzieherin zu werden. 1963 bewarb ich mich in München an der Kunstakademie mit einer Bewerbungsmappe mit vielen verschiedenen Bildern von Blumen, Tieren, Gesichtern, Körpern und Bauwerken. Als ich mit meiner Mappe beim Professor saß und er meine Werke betrachtete, bekam er einen regelrechten Lachanfall.“

Gruber: „O je!“

Armer: „Ja, dies hat mich sehr getroffen und ich war nah am Heulen. Er sagte zu mir: „Ja mei, jetzt gehn's heim und bringen Sie mir eine neue Mappe mit vielen Skizzen, das können Sie.“ Ich war so demotiviert und hatte große Zweifel, obwohl mir die Kunstlehrerin in Passau die Note 1 gegeben hatte. Ich war beleidigt und habe keine Bewerbungsmappe mehr angelegt und entschied mich für ein Studium für Lehramt Grund- und Hauptschule.“

Gruber: „Da konnten Sie ja auch Kunst unterrichten.“

Armer: „Ja, ich war dann als Lehrerin in Deggendorf und Plattling. In Deggendorf habe ich mich dann bei einem lokalen Künstler, Herrn Eller, der Kurse anbot, in meiner Malerei weiterentwickelt. Immer wenn ich in seinem Atelier in Niederalteich war und die Ölfarben riechen konnte (Frau Armer hat ein Lächeln im Gesicht) hat mich dies angespornt, weiter zu malen und Neues auszuprobieren. Ich absolvierte auch im Rahmen meiner Lehrtätigkeit einen 16-wöchigen Kurs an der Akademie in Dillingen in Drucktechniken, z.B. Holzschnitt, Linolschnitt und Lithografie, wo wir auch verschiedene Unterrichtsmodelle erstellen mussten. Wir waren da auch eine Woche lang in München an der Kunstakademie und machten Handzeichnungen z.B. Akte oder Bäume.“

Gruber: „Haben Sie neben Ihrem Unterricht auch noch gemalt?“

Armer: „Ja, ich nahm einige Kurse bei Herrn Eller und habe mit anderen Malenden in Deggendorf eine Gruppe ‚art + weise‘ gegründet und Ausstellungen in Deggendorf, Passau, bayerischem Wald und Tschechien bestritten.“

Gruber: „Alle Achtung! Haben Sie auch Bilder verkauft?“

Armer: „Ja, ich konnte einiges verkaufen, was mir wieder Auftrieb zu meiner künstlerischen Tätigkeit gab. Ich wurde dann auf einen Professor Seidemann aus Berlin aufmerksam. Er führte in den Herbstferien im Bürgerspital in Plattling Malkurse durch. Bei ihm konnte ich meine Maltechniken noch vertiefen und verfeinern. Wir unternahmen auch Ausflüge mit ihm z.B. nach Passau oder in kleine malerische italienische Dörfer, ausgestattet mit Staffelei, Farben und Pinsel. Jeder Teilnehmer suchte sich ein Motiv und Standort und war den ganzen Tag damit beschäftigt, sein Werk erstrahlen zu lassen. Abends wurde dann gemeinsam jedes Bild besprochen. Ich kann mich noch gut erinnern, als wir mal in Passau waren. Da war gerade das Fernsehen vom ZDF da, die über Passau berichteten und unsere Gruppe wurde kurz miteingefangen.“

Gruber: „Das hört sich ja traumhaft an, in einem malerischen italienischen Dörfchen bei viel Ruhe zu malen.“

Armer: „Ja, das war es. Seit meiner Pension machte ich noch einige Kurse bei Prof. Seidemann. Wir besuchten Museen, Galerie und lernten Werke von modernen Künstlern wie z.B. Beuys oder Baselitz kennen.“

Gruber: „Vielen herzlichen Dank, dass wir über Ihren künstlerischen Werdegang etwas erfahren durften. Wir können uns alle jetzt von Ihrem Können überzeugen. Ich sehe dies schon in Ihrem Zimmer, wo sechs großartige farbintensive Bilder an der Wand hängen. Vielen Dank!“

- Heidi Gruber (Sozialdienst) -



Ganz frisch und selbstgemacht schmeckt es am besten!

Egal auf welchem Wohnbereich, unsere Bewohner*innen kommen häufig in den Genuss eines selbstgebackenen Kuchens, von Plätzchen oder auch einem klassischen Obstsalat. Der mobile Backwagen ist ständig im Einsatz und besonders, wenn wir zusätzliche helfende Hände, wie unseren Praktikanten Elias Quandt oder unsere Bundesfreiwilligen, dabei haben.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Hildegard Hartl vom Rosenweg und Betreuungskraft Miriam Bernatova formen und rollen den Plätzchenteig.



Therese Hildebrand vom Rosenweg hebt die ausgestochenen Plätzchen vom Tisch..



Betreuungskraft Renate Dietrich und Edith Kunze vom Lilienweg rühren den Teig für den Rhabarberkuchen an.



Bundesfreiwillige Prisca Rahanitriani und Karolina Obermeier vom Tulpenweg halbieren Weintrauben.



Elisabeth Blank vom Tulpenweg schneidet Bananen klein.



Die Bewohner*innen vom Tulpenweg helfen emsig zusammen.



Interview mit Frau Rahanitriniaina

Betreuungskraft Heidi Gruber und die Bundesfreiwillige Lalasahondra Erica Prisca Rahanitriniaina unterhalten sich

Seit dem 1. September 2025 haben wir wieder eine Mitarbeiterin aus dem sonnigen Madagaskar. Sie absolviert hier im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes ein „Soziales Jahr“ in der Sozialen Betreuung und der Pflege.

Gruber (im Folgenden G.): „Liebe Prisca, wie kam es, dass du in Regensburg und bei uns gelandet bist?“

Rahanitriniaina (im Folgenden R.): „Ich wollte schon lange nach Deutschland und im sozialen Bereich mit Menschen arbeiten. Ich habe nach der Schule Soziologie studiert und war 3 Jahre als Sozialarbeiterin tätig.“

G: „Du sprichst gut Deutsch, hast du dies schon in der Heimat gelernt, du bist ja noch nicht lange hier?“

R: „Ja, ein wenig. Ich wollte so bald als möglich nach Deutschland um meine Deutschkenntnisse zu verbessern, um neue Erfahrungen zu machen und ein anderes Land kennenzulernen.“

G: „War dies einfach?“

R: „Nein, ich wollte erst im sozialen Bereich weiterarbeiten, jedoch wurde meine Ausbildung hier nicht anerkannt und so landete ich erstmal in Österreich, wo ich für 1 Jahr eine Au-Pair Stelle hatte. Bei der Familie ich auch wohnen und die deutsche Sprache verbessern konnte.“



Herr Adolf König vom Rosenweg und Bundesfreiwillige Prisca Rahanitriniaina beim Tanztee.

G: „Da hast du erstmal eine Zwischenstation eingelegt und wie ging es dann weiter?“

R: „Da ich mich immer schon berufen fühlte im sozialen und menschlichen Bereich zu arbeiten, habe ich mich entschieden in Deutschland ein Freiwilliges Jahr zu machen. Nach Regensburg kam ich, weil mein älterer Bruder Eric, hier in Regensburg wohnt und hier im Rotkreuzheim arbeitet.“

G: „Eric hat hier im Haus seine Ausbildung zur Pflegefachkraft absolviert und ist am Tulpenweg eingesetzt.“

R: „Ja, deshalb kam ich nach Regensburg, am 31. August und am 1. September 2025 begann ich bereits hier meinen Dienst.“

G: „Und wie gefällt es dir hier bei uns?“

R: „Ich habe das Gefühl ich bin hier richtig, mir liegen die älteren Menschen sehr am Herzen, die ja oft einsam und mit dem Verlust ihrer Selbstständigkeit konfrontiert sind. Es macht mir Freude sie zu unterstützen und ihre Bedürfnisse zu verstehen. Es macht mich glücklich, wenn ich helfen kann und lächelnde Gesichter sehe. Ich bin auch vom Personal hier im Haus sehr nett aufgenommen worden. Ich habe mich auch gut in die vielen Aktivitäten, die vom Sozialdienst mit den Heimbewohnern durchgeführt werden, integriert. Ich fühle mich hier pudelwohl!“

G: „Sehr gut! Wie geht es dann nach diesem Jahr weiter für dich?“

R: „Ich möchte anschließend die Ausbildung zur Pflegefachkraft machen und freue mich schon darauf.“

G: „Da hast du dir schon ganz schön was vorgenommen. Ich wünsche dir dazu viel Erfolg! Vielen Dank für deine Zeit.“

- Heidi Gruber (Sozialdienst) und Prisca Rahanitriniaina (Bundesfreiwilligendienst) -

Der „wilde“ Montag

Das angekündigte Montagscafé mit anschließendem Konzert des Seniorenorchesters war die einzige Information, die ich als Schreiber dieses Artikels hatte. Beim Betreten des Saales teilte die Trennwand den Raum in den kleinen und großen Saal. Im hinteren Bereich, wurde mir gesagt, fand eine interne Fortbildung für die Mitarbeiter*innen statt.

Als das Kaffeetrinken beendet war, ging fröhlich die Tür in der Trennwand auf und es strömte eine stattliche Zahl Mitarbeiter*innen (ca. 30 Personen) aus dem kleinen Saal hinaus. Der Hausmeister waltete dann seines Amtes und führte die Trennwand in die Ausgangsposition zurück und öffnete damit den Saal. Zeitgleich erschienen die ersten Musiker, um ihre Instrumente aufzubauen und die notwendigen Elektrokabel für die Mikrofone anzulegen.

Als die Vorbereitungen beendet waren, begrüßte Claudia Hagen das Orchester mit dem 94-jährigen Leiter Oswald Dutz. Mit einem akkurat gespielten Marsch eröffnete der Dirigent das Konzert, das aus Operetten Klängen, Filmmusiktiteln und Schlagern der 60er Jahre bestand. Schon bei den ersten Tönen, zeigte der Dirigent Oswald Dutz seine Fähigkeiten und die seines Orchesters. Die Rhythmik der Märsche regte die ersten Zuhörer zum Klatschen an, andere machten die Dirigierbewegungen des Leiters nach. Spanische Klänge und die Erkennungsmelodie aus dem Film „der dritte Mann“ mit dem berühmten Zither-Solo fanden ebenso Anklang wie die folgenden Schlager der 80er Jahre.

Die Schlager bildeten den Kern der zweiten Konzerthälfte, da sie dem Publikum wieder ins Gedächtnis gerufen wurden und zum Mitsingen anregten, zumal der Dirigent die Texte über sein Mikrofon vortrug und die Gedächtnislücken der Zuhörer kompensierte. „Warte, warte nur ein Weilchen, dann kommt auch das Glück zu dir...“ wurde ebenso mitgesungen, wie der Erfolgsschlager „Capri Fischer - Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt...“, wobei besonders der Refrain „Bella, bella, bella, bella Marie, bleib‘ mir treu. Ich komm‘ zurück morgen früh...“ von vielen mitgesungen wurde. Auch die „Tulpen von Amsterdam“ erfüllen diesen Zweck.

Insgesamt hat den Bewohner*innenn das Konzert gut gefallen. Dank gebührt dem Orchester und besonders dem Dirigenten Oswald Dutz.

- Günter Selvers (Heimbeirat) -



Heinz Zschau vom Sonnenblumenweg und Philipp Schötz vom Rosenweg.



Bundesfreiwillige Joanah Niainanirina und Elvira Wolf vom Tulpenweg.



Hildegard Wittmann vom Rosenweg und Betreuungskraft Miriam Bernatova



Alfred Weißgerber vom Lilienweg mit seiner Frau Zeni.



Christa Wildner vom Tulpenweg mit Betreuungskraft Nevcihan Pehlivan.



Betreuungskraft Elena Schäfer mit Kreszenz Szopomajemic vom Lilienweg.



Das Seniorenorchester spielte zum Muttertags-Café.

Preisrätsel

Der Mai ist einer der schönsten Monate im Jahr. Er bringt die Wärme und das Sonnenlicht, das die Natur und der Mensch so dringend brauchen. Es ist jedes Jahr ein Wunder, wie die Natur wieder erwacht und die Bäume ihr zartes Grün entfalten und die Blumen wie aus dem Nichts blühen und uns aufs Neue Freude bereiten. Welches Insekt kommt im Monat Mai aus der Erde gekrochen und fliegt mit Gebrumme durch die Luft? Wenn er auf unserem Arm landet, kribbelt es lustig auf unserer Haut. Kinder sperren den harmlosen Kameraden in eine Schuhschachtel mit Luftlöchern und versorgen ihn mit feinen Blättern.

Wissen Sie wie der fliegende Geselle heißt?

.....
Bitte hier abschneiden

*Machen Sie beim Preisrätsel mit und gewinnen Sie einen Blumenstrauß.
Abgabe bis 01. September 2026 beim Empfang oder bei den Betreuungskräften.*

Name: _____

Wohnbereich: _____

Lösungswort: _____

Gewinner des letzten Preisrätsels



Der glückliche Gewinner, Heinz Zschau
vom Sonnenblumenweg

Beim letzten Preisrätsel wurde eine Frage zu einem Walzer gestellt. Wie heißt die Melodie von Johann Strauß, die den Schnee besingt?

Herr Zschau vom Sonnenblumenweg hatte als Musikkenner die richtige Antwort sofort gewusst. Das kann doch nur der Schneewalzer sein, meinte er blitzschnell.

Wer wagt gewinnt! So durften wir ihm einen Blumenstrauß überreichen und viel Freude damit wünschen.

- Claudia Hagen (Sozialdienst) -

Wir gedenken in stiller Trauer

Wer einen Engel zum Freund hat,
braucht die ganze Welt nicht zu fürchten.

- Martin Luther -

Aus Gründen des Datenschutzes
online nicht bereit gestellt.



**GEMEINSAM GEGEN
GLEICHGÜLTIGKEIT**

Blutspendetermine

Mi., 22.07.2026, 13.30 - 19.00 Uhr

Mo., 03.08.2026, 13.30 - 19.00 Uhr

Jahnstadion, Parken: P1
Franz-Josef-Strauß-Allee 22 · 93053 Regensburg

Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

